Hundert Jahre Kammgarnspinnerei Bürglen

Autor(en): **Etter, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **48 (1973)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-700712

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alfred Etter

HUNDERT JAHRE KAMMGARNSPINNEREI BÜRGLEN

Schwieriger Anfang – Hochwasserschaden

Eine Reihe guter Jahre bei den ausländischen Kammgarnspinnereien, der allgemeine Aufschwung in Handel und Industrie nach dem siebziger Krieg und nicht zuletzt eine brachliegende Wasserkraftanlage im Thurgebiet, die käuflich übernommen werden konnte, bewogen einige Industrielle und Banken zur Gründung einer Kammgarnspinnerei in Bürglen. Mit einem Gründungskapital von 2 Millionen Franken konstituierte sich die Kammgarnspinnerei am 17. Februar 1872. Zehntausend Spinnspindeln und zweitausendvierhundert Zwirnspindeln wurden installiert, und im Juni 1874 konnte mit der Ingangsetzung der ersten Maschinen in Wäscherei und Kämmerei begonnen werden. Aber schon nach Ablauf eines Monats stand das Werk still. Das Thurtal war in seiner ganzen Breite vom Fluß überschwemmt worden, und in den Fabriksälen soll das Wasser «drei Schuh hoch» gestanden haben. Auch an der Wasserkraftanlage war großer Schaden entstanden, und es dauerte ein Jahr, bis das Etablissement wieder zu voller Arbeitsleistung kam. In den Büchern des Unternehmens wurde ein «Überschwemmungskonto» eröffnet, stellten sich die direkten Wiederherstellungskosten nach dem Hochwasser doch auf über 200000 Franken, eine respektable Summe für die damalige Zeit und für ein Unternehmen, das noch nicht über die Anfangsschwierigkeiten hinweggekommen war. Im Jahre 1876 kam ein weiterer Wasserschaden von 55000 Franken hinzu, so daß die Aktionäre auf Jahre hinaus auf eine Dividende verzichten mußten. Nachdem auch Gewinnung und Unterbringung von Arbeitskräften gewisse Schwierigkeiten heraufgerufen hatten und man endlich einen ungestörten Geschäftsgang eingeleitet zu haben glaubte, zeigten sich erste Absatzschwierigkeiten infolge der Erhebung von Schutzzöllen in verschiedenen Ländern. Die

Kammgarnspinnerei Bürglen war aber auf den Export angewiesen, und es gab kein Land in Europa, das nicht beliefert worden wäre. Auch nach Südamerika und nach dem Fernen Osten gingen die Bürgler Garne. Heute mag der Export noch rund fünf Prozent ausmachen, mit feinen Garnen ist in Deutschland noch anzukommen.

Vergrößerung des Betriebs

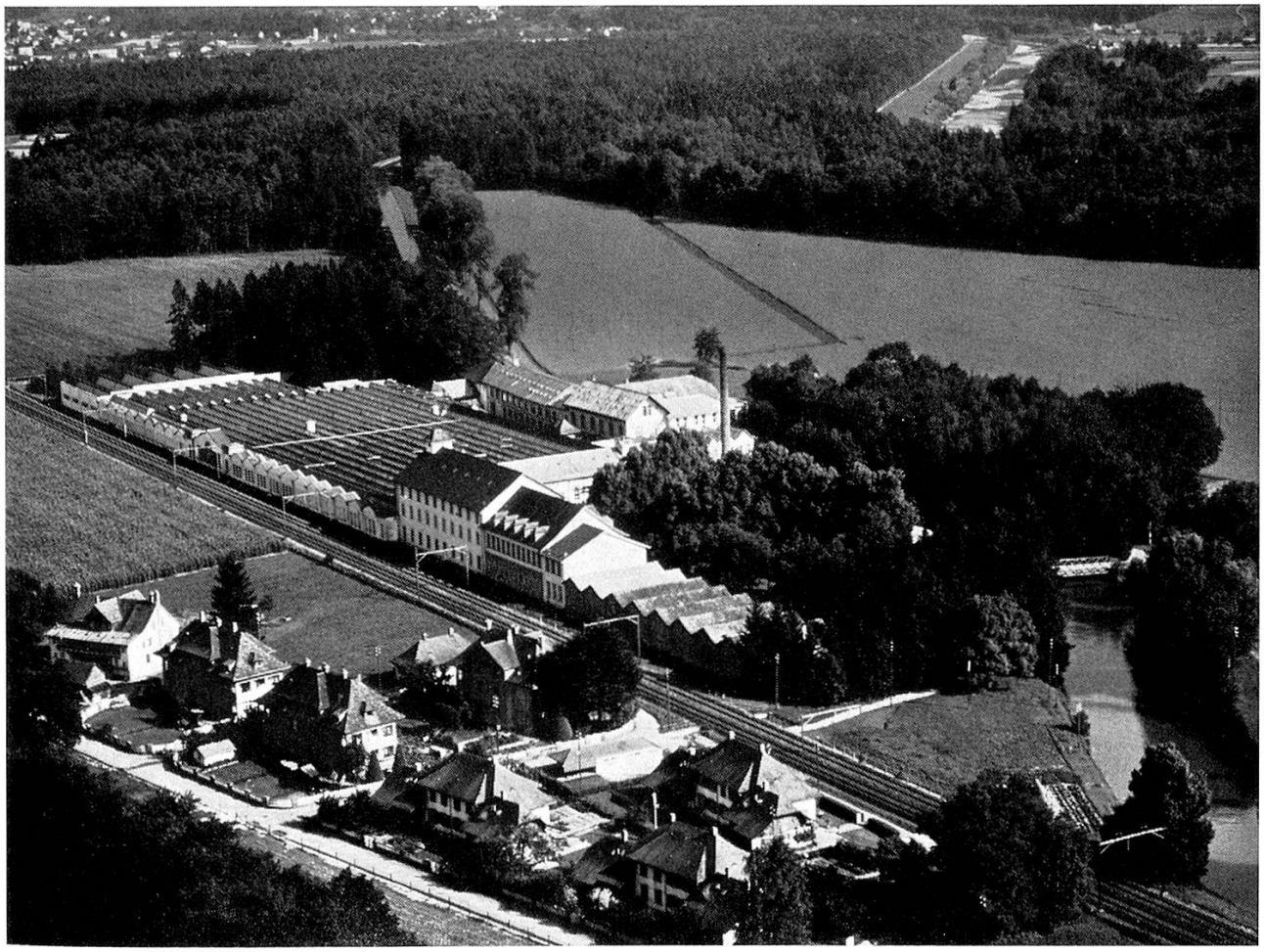
In einer Reihe guter Jahre, die indessen nie ganz von Rückschlägen frei waren, vermochte sich das Unternehmen finanziell zu festigen, so daß die Vergrößerung des Betriebes und die maschinelle Erneuerung in die Wege geleitet werden konnten. Eine starke, zukunftsgläubige Führung und eine tüchtige Arbeiterschaft führten das Unternehmen in gute Jahre hinein, die bis auf den heutigen Tag mit weniger ertragreichen abwechselten. Die harte Konkurrenz am Weltmarkt ließ bald erkennen, daß nur beste Qualität bestehen konnte. Nur Garne feinster und bester Sorte vermochten den guten Ruf des Bürgler Unternehmens zu schaffen, der auch über Krisenjahre hinwegzuhelfen hatte. Die steigenden Ansprüche der Kundschaft waren stetsfort zu berücksichtigen, und für Neuerungen in der Technik hatte man die Augen offenzuhalten. Dies alles erforderte laufende Investitionen, nicht nur für die Erneuerung des Maschinenparks, sondern auch für die Verbesserung der Wasserkraftanlage durch Anschaffung einer leistungsfähigen Turbinenanlage und einer Dieselmotoranlage.

Rationalisierung

Die Kammgarnspinnerei Bürglen beschäftigte über Jahrzehnte hin rund dreihundert Arbeitskräfte. Erst in den fünfziger Jahren

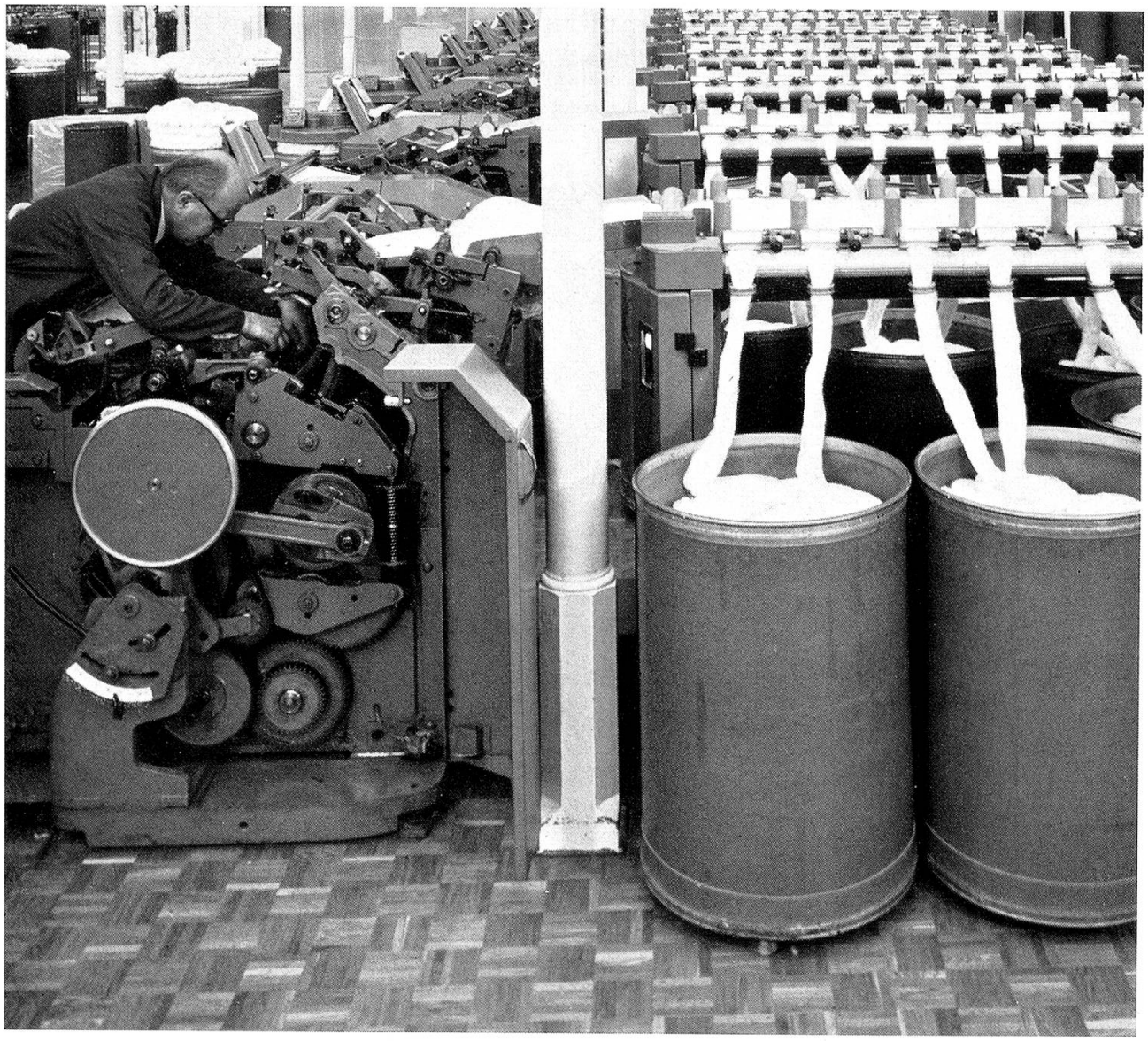
ist die Zahl wegen der Rationalisierung im Betrieb zurückgegangen. Neue Maschinen brachten gleichzeitig eine Produktionssteigerung. Durfte man noch im Jahre 1950 eine Jahresproduktion von sechshundert Tonnen Garn als wirkliche Leistung anerkennen, fand man 1970 eine solche von achthundert Tonnen bereits selbstverständlich. Mischungen von Wolle und Chemiefasern bilden einen bedeutenden Teil der heutigen Produktion, aber auch reine Wolle und reine Chemiefasern werden verarbeitet, so daß man allen Wünschen einer breitgestreuten Kundschaft stets gerecht

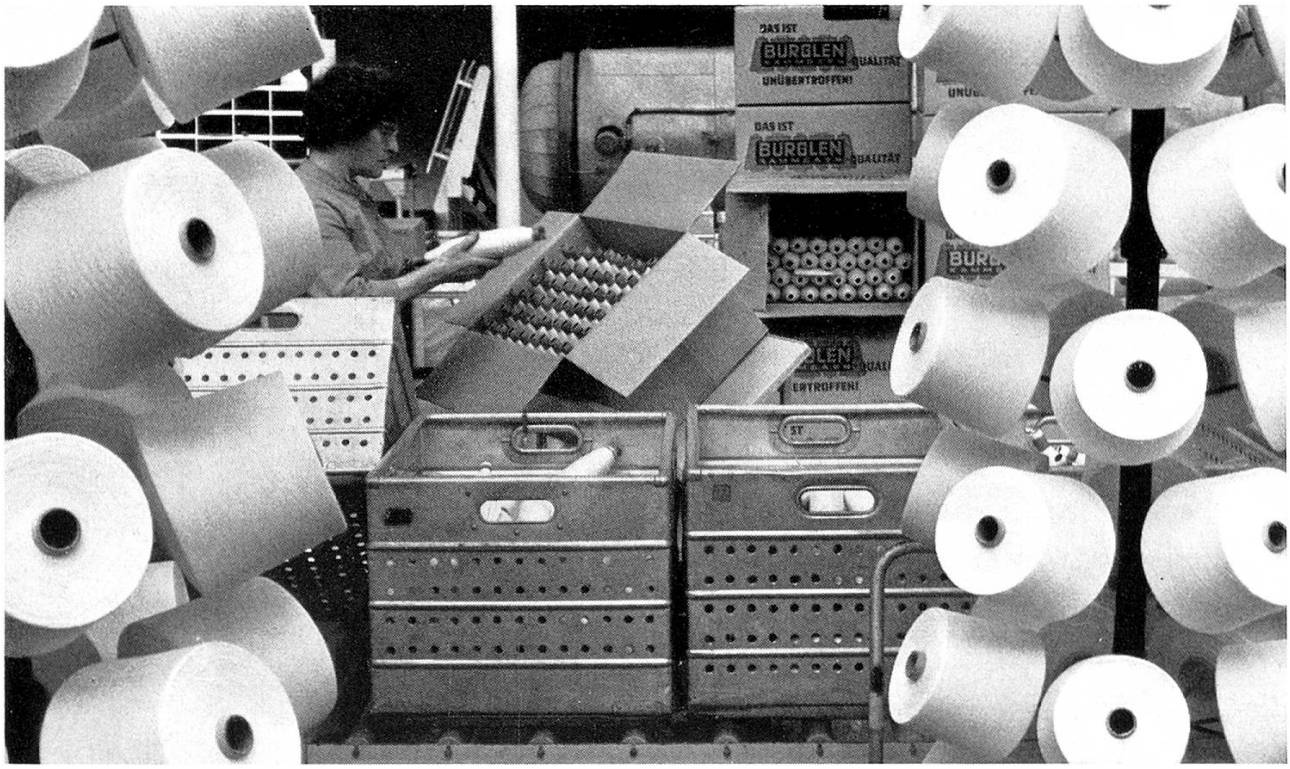
Areal der Kammgarnspinnerei Bürglen (Flugaufnahme).



werden kann. Die Bürgler Produkte gehen an Webereien, an Wirker und Stricker in allen Teilen unseres Landes. In frühern Jahren wurde die Rohwolle direkt in Australien eingekauft, weshalb der ganze Produktionsgang bis zum fertigen Garn und Zwirn in Bürglen durchzuführen war. Heute bezieht man das Roh-

Kämmerei.





Verpackung der Garne zum Versand.

material vornehmlich aus Frankreich, teilweise auch aus Italien, Deutschland und Japan. Ein Gang durch die Arbeitsräume der Kämmerei, der Vorspinnerei und der Spinnerei läßt erkennen, daß hier mit modernsten Maschinen und Einrichtungen gearbeitet wird und daß man immer auch darauf bedacht war, ein gutes Arbeitsklima zu schaffen. Rohmaterial und Endprodukte unterliegen einer genauen Kontrolle durch das mit neuesten Apparaturen ausgestattete Laboratorium. Anregungen für Verbesserungen, woher sie auch kommen mögen, finden immer dankbare Aufnahme und entsprechende Auswertung. Im Zeitpunkt des hundertjährigen Bestehens darf man feststellen, daß die Kammgarnspinnerei Bürglen zu den bedeutendsten Unternehmen dieser Art in der Schweiz zu zählen ist und daß sie es verstanden hat, mit ihren Produkten am Weltmarkt erfolgreich zu bleiben.

Soziale Verantwortung

Daß man sich nicht nur um zeitgemäße Einrichtungen bemühte, sondern die Mitarbeiter durch ein hohes Maß sozialer Aufwendungen teilhaben läßt, verdient ebenfalls volle Anerkennung. Schon während des ersten Weltkrieges ging man daran, eine Gruppe fabrikeigener Wohnhäuser zu erstellen, die dann bis zum heutigen Bestand von über hundert Wohnungen erweitert wurde. Damit hat sich das Unternehmen die Treue der Mitarbeiterschaft gesichert. Bereits im Jahre 1920 wurde ein Fürsorgefonds errichtet, der ebenfalls seinen Ausbau erhielt und dem eine Reihe weiterer Leistungen der Firma an die Seite gestellt wurde. Zu nennen wären da ein moderner Kollektivarbeitsvertrag, das Angestelltenverhältnis für alle Mitarbeiter, eine fortschrittliche Ferienregelung, die Lohnfortzahlung während zweier Jahre bei Unfall und Krankheit, Fahrgeldentschädigung für Auswärtswohnende, günstige Wohnungsmieten, Kindergarten und Kinderhort, großzügige Jahreszulagen. Dank geschickter Leitung und dem daraus resultierenden Erfolg bei weltweiter, harter Konkurrenz ist den rund zweihundert Mitarbeitern des Unternehmens ein guter Arbeitsplatz gesichert.